

Zeit heraus. – Thomas VOGTHERR, *Fuldas Stellung im Reich der Salier und Stauffer* (S. 33–62), beschreibt die Rolle Fuldas innerhalb des sog. Reichsmönchtums, den monastischen Niedergang seit der Mitte des 11. Jh., das Wirken des Fälschers Eberhard und die Bedeutung des Fuldaer Abtes als geistlicher Reichsfürst in staufischer Zeit. – Peter MORAW, *Fuldas Stellung im spätmittelalterlichen Reich* (S. 63–83), kontrastiert vor dem Hintergrund der spätm. Reichsstruktur den Rang des Fuldaer Abtes als vornehmster Fürstabt des Reiches mit der Rolle des Fuldaer Hochstifts als „eines mittleren Territoriums nicht allerersten Entwicklungsstandes“ (S. 67). – Dieter STIEVERMANN, *Fulda im Reich der Frühen Neuzeit* (S. 85–116), verfolgt die weiteren Schicksale des Hochstifts bis zur Bistumserhebung Fuldas 1752 und seiner Aufhebung 1803. – Das ambivalente Verhältnis zu Mainz sucht Franz STAAB, *Beziehungen zwischen Mainz und Fulda. Ein Kräftefeld von Reich und Kirche bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches* (S. 117–151), an ausgewählten Problemfeldern vom Konflikt zwischen Lul und Sturmi bis zur Sicherstellung der Mainzer Metropolitangewalt über das 1752 gegründete Bistum Fulda zu skizzieren. – Alfred WENDEHORST, *Fulda und Würzburg. Tausend Jahre Konfrontation* (S. 153–168), verfolgt die wichtigsten Stationen dieses spannungsreichen Verhältnisses von der Exemtion des Klosters Fulda 751 über die territorialen Konflikte des Hoch- und Spät-MA bis zur erzwungenen Vereinigung Fuldas mit Würzburg 1576–1604 und seiner Bistumserhebung 1752 als endgültiger Lösung des Konflikts. – Mit der Landgrafschaft Hessen behandelt Rainer POLLEY, *Die Beziehungen zwischen Hessen und dem Hochstift Fulda* (S. 169–201), schließlich jene politische Kraft, die seit dem späten 13. Jh. als jüngster Machtfaktor in das Fuldaer Blickfeld trat und nach Jahrhunderten wechselvoller Beziehungen 1815 als hauptsächlicher Erbe der berühmten Bonifatius-Gründung den größten Teil des Fuldaer Territoriums an sich zu bringen vermochte.

Matthias Werner

Peter MORAW, *Vorbedingungen und bewegende Kräfte der älteren hessischen Geschichte*, *Hessisches Jb. für LG* 47 (1997) S. 1–7. – Dieter STIEVERMANN, *Die Landgrafschaft Thüringen bis zum Ende des Mittelalters*, ebd. S. 9–17: Die beiden auf einem Festakt anlässlich der 1247 vollzogenen Trennung Hessens von Thüringen gehaltenen Vorträge betonten nachdrücklich die Bedeutung der jeweiligen Dynastie.

E.-D. H.

---

Landesgeschichte – Fachdidaktik – Lehrerbildung. Festgabe für Erwin Schaaf zur Vollendung seines 65. Geburtstages, hg. von Ulrich NONN und Heinz VOGELSANG (Landauer Universitätsschriften. Geschichte, Bd. 5) Landau 1998, Verlag Petra Knecht, 219 S., ISBN 3-930927-34-9, DEM 78. – Von mediävistischem Interesse sind: Ulrich NONN, *Gab es einen fränkischen Moseldukat?* (S. 13–33), bezweifelt den Quellenwert der dafür geltend gemachten Belege: DDKar. I 148, 149 (die er für unecht hält) sowie des Berichts der Ann. Bertiniani über den Reichsteilungsplan von 839 (MGH Capit. 2 S. 58 Nr. 200). – Franz STAAB, *Gegenstand und Kommentar des Prümer Urbars von 893 aus der Perspektive von einigen bisher unterschiedlich identifizierten Ortsnamen* (S. 35–66), setzt sich kritisch mit der bisherigen Erforschung des Prümer Urbars einschließ-